

Inhalt

Einführung.....	S. 2
Vereinsmitglieder.....	S. 3
Veranstaltungsübersicht.....	S. 4
Projekte und Partner.....	S. 5
[parablau]: Dresden / Ústí nad Labem.....	S. 7
Festival frei improvisierter Musik.....	S. 8
Veranstaltungschronik.....	S. 9
Presseartikel.....	S. 25
Vorstandsarbeit.....	S. 28
Statistiken.....	S. 29

Impressum

Künstlervereinigung blaueFABRIK e.V.
Königsbrückerstraße 23
01099 Dresden
Mail: info@blaufabrik.de
www.blauefabrik.de

Amtsgericht Dresden
Register-Nr.: 3257
USt-Nr.: 20214203600

Bankverbindung
Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
Konto 3506931001 BLZ 8509000

Vorstand: Christopher Simpson, Martin Schulze, Holger J.C. Knaak
Geschäftsführung: Holger J.C. Knaak

Einführung

Die Blaue Fabrik erlebte 2014 ein einschneidendes Erlebnis: nachdem sie im Sommer 2013 nach 22 Jahren¹ aus baurechtlichen Gründen am Stammort in der Prießnitzstraße geschlossen wurde, fand am 22. März 2014 die Neueröffnung am Interimsstandort Königsbrücker Straße statt.

Der Ortswechsel führte insgesamt zu einer Neubelebung des Vereins. Zwar verließen einige Mitglieder den Verein, dafür konnte mehrere neue und sehr aktive Mitglieder gewonnen werden.

Der Auszug aus den alten Räumlichkeiten, die mangels Entwicklungsperspektive den Verein immer mehr in einen Zustand der Stagnation gebracht hatten, führte zu neuen Ideen und Partnerschaften.

Die Krönung war sicherlich die von der EU geförderte deutsch-tschechische Ausstellungsreihe „[parablau]: Dresden / Ústí nad Labem“ von Juli bis Dezember, die zahlreiche neue Kontakte nach Tschechien brachte, die 2015 fortgeführt und ausgebaut werden.

Eine Fortsetzung der Ausstellungsreihe mit EU Fördermitteln im 2. Halbjahr 2015 bzw. in 2016 ist in Vorbereitung.

In 2015 gibt es als indirektes Ergebnis der Ausstellungsreihe durch die neuen Kontakte auch eine kleine Konzertreihe in Kooperation mit dem Konservatorium in Teplice.

Zudem hat sich die Arbeitssituation im Vergleich zum alten Ort deutlich verbessert: aus 3 Einzel- Ateliers, die der Verein früher hatte und aus denen in den letzten Jahren nur wenig öffentlich vorgestellte Projekte hervor kamen, wurden nun 7 Ateliers, in denen insgesamt ca. 30 Musiker und Tänzer arbeiten, die ihrerseits Teil eines größeren Netzwerkes sind.

Allerdings stellt der neue Ort den Verein auch vor große Herausforderungen: die schwierige, nicht leicht zu findende Hinterhof-Lage hinter der inoffiziellen „Neustadt-Grenze“ Königsbrücker Straße, der völlig andere Charakter der Örtlichkeit, der den „morbiden Charme“ (und drohende Arbeitsunfähigkeit) durch eine für Viele wenig angenehme DDR-Schulgebäude-Atmosphäre ersetzte, v.a. aber der viel zu kleine Veranstaltungsraum.

Dieser ermöglicht nur Veranstaltungen mit maximal 40 Gästen. Das bedeutet, dass viele Nutzungsformen, die früher in der Blauen Fabrik selbstverständliche waren, aktuell nicht möglich sind: Theaterproben und Aufführungen, größere Konzerte, Tanzveranstaltungen. Auch die für die Vereinskasse nicht unwesentliche Vermietung für private Feiern brach weitgehend zusammen. Zudem verloren wir einige der regelmäßig statt findenden Kurse und Kooperationen mit langjährigen Partnern.

Die deutlich gesunkenen Einnahmen aus Vermietungen (Kurse, Workshops, öffentliche Veranstaltungen durch Dritte) belasten die Vereinskasse, so dass weniger Geld für die inhaltliche Arbeit oder andere dringende Aufgaben (wie z.B. professionelle Werbung) zur Verfügung steht. Zudem sind die Besucherzahlen, die aufgrund des „Nischencharakters“ zeitgenössischer Musik im Bereich „freie Improvisation“, „Free-Jazz“ oder zeitgenössische komponierte

¹ Erste uns bekannte Veranstaltung war die Gruppenausstellung „BLAU“ im Dezember 1991.

Musik generell eher überschaubar sind, rückläufig.

Daher ist es dringendste Aufgabe des Vereins, einen neuen Ort für eine langfristige und vielfältigere Nutzung zu finden, der zudem für das Publikum von größerer Attraktivität ist. Insbesondere die jüngere Generation erwartet vor und nach Veranstaltungen ein als „angenehm“ empfundenes Ambiente, in dem man sich auch unabhängig vom Inhalt der Veranstaltungen wohl fühlt. Zudem sind auch die Ansprüche im Getränkekonsum gestiegen.

Vereinsmitglieder (neue Mitglieder ab 2013 grün markiert)

Maria Albrecht - Kulturmanagerin, Schwerpunkt deutsch-tschechische Zusammenarbeit

Ka Dietze - Tänzerin und Choreographin, www.ka.thael.de

Anette Joseit - Architektin, Kulturmitarbeiterin

Conny Köckritz - Malerin, arbeitet als Lehrerin

Katrin Mehlhorn - Diplomverwaltungsrätin, Stadträtin

Luisa "Lulu" Mühl - Schlagzeugin

Peter R. Fischer - Fotograf, www.photographie-fischer.de

Dr. Günter Heinz - Komponist und Posaunist, www.guenter-heinz.de

Florian Hohmann - Gitarrist, arbeitet als Redakteur beim FRIZZ

Holger Knaak - Kulturmanager, Historiker, www.holgerknaak.de

Jan Kossick - Musiker, Kulturmanager, www.jankossick.de/jankossick.html

Matthias Macht - Schlagzeuger

Mihal Matoussek - Fotograf, Mitarbeiter an der TU

Marcus Oertel - Kulturmanager

Steffen Roth - Schlagzeuger, Schüler von Günter "Baby" Sommer

Martin Schulze - Posaunist

Christopher Haley Simpson - Maler und Graphiker aus England, www.atelier-simpson.de

Jörg Sonntag - alias Jo Siamon Salich, Medienkünstler, Graphiker, www.blue-lab-xd.de

Veranstaltungsübersicht

März

Inoffizielle Eröffnung: In Session with... im Rahmen des „Forum 13. Februar“
| Eröffnungskonzert mit Dietmar Diesner & Simone Weißenfels

April

In Session with... Andreas Müller Trio | Atelierkonzert mit „Gil Delindro“ (Portugal) | In Session with... CLAMATO | blaueBÜHNE mit „Duo Klarine“ | Frei improvisiertes Konzert mit Steffen Roth & Sascha Henkel (Berlin)

Mai

In Session with... Friedrich Ebert Quartett | Jazzkollektiv Dresden präsentiert „Jazz der Republik“ mit „Viktor Bühland Trio feat. Thea Soti (Estland/ Ungarn/ D) und „Lederkoralle“ (Dresden) | blaueBÜHNE mit „Amphibolous“ (GB/ Polen) | In Session with... Stephan Pankow Band | root directory presents Steffen Roth, Sascha Henkel, Alex Huber | blaueBÜHNE mit „roetlese“ | Atelierkonzert mit Matthias Lorenz & Martion Schulze | In Session with... Mathis Nicolaus Trio

Juni

In Session with... Spontanbesetzung | blaueBÜHNE mit „Lumat“ | In Session with... Erik Leuthäuser Trio | Atelierkonzert mit „PARA“ (Österreich) | Fete de la musique mit „Ziganimo“ & „Sensifer“ | blaueBÜHNE mit „CLAMATO“ | Jazz+ mit dem „Rusiramixtett“

Juli

[parablau]: „Cadere“ – Heike Yvonne Pesch alias daSinci | blaueBÜHNE mit „GRIM“ (Berlin)

August

[parablau]: „Line of identity“ – Michaela Hrabová, Petra Sklenářová, Michaela Spružinová

September

[parablau]: „Simulation und Verführung ohne KISS, AIDA und PPPP“ – Werke von BAL (Berndt A. Lawrenz) | Konzert mit Tatiana Bogomolova & Christine Kazarian (St. Petersburg) | Martin Vinje Trio (Norwegen) | Jazz+ mit „Gently Disturbed“ (München) | blaueBÜHNE mit dem „Johannes Schmidt Duo“ | blaueBÜHNE mit dem „Doffrey Quartett“ feat. Sabaeth Pérez (Arg) | Luka Kralau Ensemble | „Knöpfe & Register – Saiten & Pedala“ Konzert des Sächsischen Musikbundes

Oktober

[parablau]: „Two ways of landscape“ - Adam Chmiel & Iva Polanecká | „Festival frei improvisierter Musik“ | Atelierkonzert mit Lis Allbea, Elena Margari-

ta Kakaliagou, H. Jeffrey (Posaune) und Martin Schulze (Posaune) | blaue BÜHNE mit "Ela Rosenberger" | Jazz+ mit "Inez Schäfer & Band" | Konzert mit Piotr Damasiewicz (PL), Michal Gorczynski (PL), Goncalo Almeida (NL/Port) und Wieland Möller (D) | "Urge Trio" (USA/ CH) | In Session with... | Nadine Maria Schmidt & Frühmorgens am Meer | HC Schmidt sliest Bukowski und singt Tom Waits | Oriental Jazz mit dem „Max Clouth Clan feat. TL Mazdumar“ (Frankfurt/M.) & „Beyond Borders“

November

In Session with... | [parablau]: „Köpfe Körper und Kanonen – Malerei und Grafik von Iris Hilpert, Barbara Ambrush-Rapp, Giorgio Masnikosa und Wolf-Dieter Köpfer | Konzert mit John Simmons (USA) | blaueBÜHNE: ein Villon-Abend mit HC Schmidt & Andreas „Scotty“ Böttcher | Jazz+ mit „Arroganceallianz“ | In Session with... | Jazz+ mit „Dub Willner“ | blaueBÜHNE mit dem „Trio.Diktion“

Dezember

Konzert mit dem Trio „UGO“ (Italien) | Atelierkonzert mit Hermann Müntzing (Schweden) | Doppelkonzert mit „JJMFT Quintett“ & enjuti | [parablau]: „another space“ - Ales Loziak, Ivana Zochová & monsters | In Session with...

Projekte und Partner

„[parablau]: Dresden / Ústí nad Labem“ – deutsch – tschechische Ausstellungsreihe mit EU-Förderung aus Ziel 3 – Mitteln zwischen der „Blauen Fabrik“ Dresden und der „pro kompot“ in Ústí. Ausstellungen in Dresden und in Ústí, Workshops in Dresden, Ústí und im „Schützenhaus Wehlen“. Initiierung langfristig angedachter Kontakte zwischen der freien Szene in Dresden und Ústí. www.parablau.com

In Session with... Seit 2011 in der Blauen Fabrik bestehende Session von Studenten der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“.

Festival frei improvisierter Musik. Das FFIM wurde 1992/ 93 in Berlin ins Leben gerufen und findet seit 1997 als Projekt der Blauen Fabrik in Dresden statt. Es ist ein wichtiger Bestandteil der zeitgenössischen Kunst in Sachsen und gehört zudem zu den wichtigsten Festivals dieser Art in Europa.

Das Festival ist der zeitgenössischen Improvisationsmusik verpflichtet, die sich seit den 60-er Jahren in Europa als eigenständige musikalische Sprache entwickelt hat und durch ihre Spontanität zu überzeugen weiss. Die Wurzeln dieser Musik liegen hauptsächlich in der komponierten zeitgenössischen Musik und im Free Jazz.

Beeinflusst wurde sie besonders durch die in der Nachfolge der 2. Wiener Schule wirkenden Komponisten und durch das Musikdenken von John Cage. Heute verfügt die europäische Improvisationsmusik bereits über eine eigene Tradition, sie erweitert die jazztypischen Gestaltungsprinzipien und verwendet Strukturen, die denen in zeitgenössischer Komposition verwandt

sind. Charakterisiert wird dies durch die von Misha Mengelberg geprägte Wortfügung des "instant composing".

blaueBÜHNE. Wurde im Herbst 2009 von Mitgliedern unserer Künstlervereinigung als Plattform für zeitgenössische Kunst und junge Künstler initiiert. Sie findet immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat statt. In mittlerweile über 50 Veranstaltungen traten hier Dutzende (Nachwuchs-) Künstler aus Dresden aber auch Deutschland und dem europäischen Ausland auf.

Atelierkonzerte. Die monatlichen "Atelierkonzerte - Konzertreihe für improvisierte und experimentelle Musik" - wurden ursprünglich im Atelier Petra Schulze veranstaltet. Nach der Schließung des Ateliers wird die Reihe unter Leitung von Martin Schulze in der Blauen Fabrik fortgeführt.

JAZZ+ ist eine 2014 gegründete neue Konzertreihe, die in unregelmäßigen Abständen Musik präsentiert, die Berührungspunkte zum Jazz aufweist, aber auch zu anderen Richtungen offen ist oder Musik mit anderen Genres mixt. - Die Berührungspunkte zum Jazz können dabei ganz unterschiedlicher Natur sein. Oriental Jazz oder Ethno-Jazz , Lesungen mit Jazz, experimentelle elektronische Musik, Tanzperformances mit Musik, oder einfach Musik von Musikern, die auch in Jazz-Formationen spielen oder Jazzer als ihre persönlichen Vorbilder nennen - die Bandbreite ist weit

Konzerte finden unabhängig von den genannten Reihen auch statt, teilweise spontan auf Anregung unserer Vereinsmitglieder und Vereinsfreunde, wenn z.B. Künstlern auf Tournee ihr geplanter Auftrittsort wegfällt oder Kontakte ausländische Künstler zu uns „gelockt“ werden.

J A Z Z
K O L L
E K T I
V D R E
S D E N



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden



WIR
GESTALTEN
DRESDEN



Ziel 3 | Cíl 3
Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu

gefördert durch die
Landeshauptstadt
Dresden





Photos from the Vernissage of „Cadere“ at the Blaue Fabrik. Heike Yvonne Pesch talking with Holger Knaak. Musicians: Christian Keymer (keyboard), Philip Brehmer (drums).



Ústí nad Labem: Romana Veselá (Kuratorin), Tereza Nováková.



Bilder von der Vernissage „Cadere“ in der Blauen Fabrik. Heike Yvonne Pesch spricht mit Holger Knaak. Die Musiker: Christian Keymer (Keyboard), Philip Brehmer (Schlagzeug).

13. Dezember – abendlicher Kulturspaziergang durch die Dresdner Altstadt

19. Dezember – Ausflug nach Stankovice und traditionelles weihnachtliches Abendessen mit anschließender Diskussion mit Mitarbeitern, Studenten und ehemaligen Studenten der Design-Fakultät Ústí nad Labem

Ausstellungsorte

Dresden: Blaue Fabrik.

Ústí nad Labem: BUNKA / MOVE GALLERY / ARMATURKA

Personal

Blaue Fabrik: Maria Albrecht (Projektleiterin), Holger Knaak (Projektmitarbeiter), Conny Köckritz (Kuratorin), Michal Matoušek (Kontakt- und Ideenstifter), Peter Fischer (Fotodokumentation), Georg Knobloch (Fotodokumentations-Vertreter), Anette Joseit (Service), Jana Paßlack (Service).

Über die Ausstellungsreihe [parablau]

[parablau] ist eine freie Ausstellungsreihe jenseits des kommerziellen Galeriebetriebes in Dresden.

[parablau] bietet Künstlern aus Dresden, und darüber hinaus, ein Podium, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und Freiraum zum Ausprobieren.

[parablau] bindet bildende Kunst in einen vielfältig belebten Kulturort ein, wo sie in einen Dialog mit Musik, Tanz und Film tritt, z.B. Musiker beim Improvisieren inspiriert

[parablau] zeigt Kunst an einem Ort, wo sie nicht nur vom Fachpublikum der Galerien gesehen wird

[parablau] ist nicht-kommerziell, d.h. der Verkauf von Bildern steht nicht im Vordergrund, sondern ein künstlerischer Freiraum.

[parablau] wiederbelebt seit 2012 die lange Tradition von Ausstellungen in der ursprünglich als GALERIE gegründeten „Blauen Fabrik“.

Folgende Ausstellungsreihen fanden bisher statt:
2014: „Dresden / Ústí nad Labem“ Ein deutsch-tschechisches Ausstellungs- und Austauschprojekt innerhalb der Region Elbe/Labe. Finanziert durch die Europäische Union. EFRE. Der europäische Fonds für die regionale

Výstavní místa

Dresden: Blaue Fabrik

Ústí nad Labem: BUŇKA / MOVE GALLERY / ARMATURKA

Personál

Blaue Fabrik, Dresden: Maria Albrecht (vedoucí projektu), Holger Knaak (zaměstnanec projektu), Conny Köckritz (kurátorka), Michal Matoušek (kontakty a záměr projektu), Peter Fischer (fotodokumentace), Georg Knobloch (fotodokumentace), Anette Joseit (servis), Jana Paßlack (servis).

Pro kompot, Ústí nad Labem: Romana Veselá (kurátorka), Tereza Nováková (kurátorka).

Principy výstavního projektu [parablau]:

Výtvarné umění reprezentovat jen v „normálních“ galeriích, kde je většinou přijímáno jen „odborným“ publikem

Auszüge aus der 3-sprachigen (deutsch, tschechisch, englisch) Projektbroschüre.

Festival frei improvisierter Musik (FFIM)

Das Festival fand von 1996 bis 2012 jährlich in der Blauen Fabrik in der Priebnitzstraße statt. Im letzten Jahr musste Festivalleiter Günter Heinz nach der Schließung der Blauen Fabrik einen geeigneten Exilort finden. Daraus ergab sich eine außerordentlich inspirierende Zusammenarbeit mit dem Team des Projekttheater. Auch in diesem Jahr wird das Festival wieder dort beginnen, am 2. Oktober, mit dem Filmklassiker Das Cabinet des Dr. Caligari (in der ganz neu restaurierte Fassung), begleitet von improvisierten Gitarren- und Kontrabaß-Klängen. An den beiden folgenden Tagen (am 3. und 4. Oktober) kann das Festival in die neuen Räume der Künstlervereinigung „Blaue Fabrik“ in der Königsbrücker Straße (hinter der Post) ziehen. Dort treffen sich am Freitag (3.10.) „alte Bekannte“ der Dresdner Improvisationsszene wie Hartmut Dorschner zu einem Konzert am Kamin (das an die Anfänge der Blauen Fabrik erinnern soll). Am nächsten Tag (Sa. 4.10.) stellt der Dresdner Posaunist Martin Schulze ein international besetztes Bläserquartett vor. Auch Festivalleiter Günter Heinz wird zu hören sein, in einem Sonderkonzert am 24.10. im Festsaal des Coselpalais an der Frauenkirche. Sein Duo-Partner ist der Pianist Klaus Treuheit aus Erlangen.

Veranstaltungschronik

Do 20.März 21:00 FORUM 13.FEBRUAR: In Session with... „Jazz“ - im 3. Reich als entartete „Negermusik“ verfemt – heute als Teil der westlichen Hochkultur begriffen, staatlich gefördert und aus der Musik nicht mehr wegzudenken. Die stilistische Vielfalt ist enorm und kaum überschaubar: vom Swing der 30er und 40er, Fusion der 60er bis hin zu modernem Elektro- und Ethno-Jazz. - der Jazz hat sich immer wieder neu erfunden und dabei Impulse aus anderen Genres ausgegriffen, umgekehrt diese immer wieder neu befruchtet.

Sa, 22.März 21:00 ERÖFFNUNGSKONZERT mit Dietmar Diesner & Simone Weißenfels Elektro-tasten raum-teiler keyboards and live-electronics mit mspiano & DD.key Simone Weißenfels - Dietmar Diesner Simone Weißenfels zählt zu den profiliertesten und vielseitigsten ostdeutschen Künstlerinnen im Bereich der zeitgenössischen und klassischen Musik sowie auf den Gebieten der Improvisation bis hin zu ambient und noise. Sie studierte an der Hochschule für Musik Leipzig sowie in Moskau bei Prof. A. A. Alexandrov. Sie arbeitet oft genreübergreifend und bewegt sich in den Bereichen zeitgenössische und klassische Musik, Jazz, Improvisation bis electronica. Seit 1999 unterrichtet sie Klavier beim Thomanerchor der Stadt Leipzig. Gefeierte auf vielen internationalen Festivals in den USA, China, Taiwan und Europa.

Dietmar Diesner ist seit 1979 freischaffender Jazzler und Musik-Performer, als saxophon-actor der improvised music international bekannt und einer der Protagonisten der real time composition & performance mit bisher über 2.000 Konzerten. Seit 1982 Einsatz von Live-Electronics in Solo-Konzerten und Bands (wie KIXX, SLAWTERHAUS), Festivals in Nordamerika und Europa, zahlreiche Produktionen (Tonträger, Film u. Theater, Rf. u. TV) Seit 2007 Intensivierung der Arbeit am Keys-Equipment u. Schwerpunkt Sounddesign als DD.Key.

Do, 3. April 21:00 "In Session with... Andreas Müller Trio"

So, 13. April 20:00 Atelierkonzert: "Gil Delindro" Gil Delindro (Porto/Berlin) sound performance solo und Gil Delindro & Martin Schulze - sound performance duo.

Ein Auftritt des portugiesischen Künstlers und Musikers Delindro ist nie nur Konzert oder Performance. Die Einflüsse von Fotografie, Film, field recordings und selbstgebaute Instrumenten verschmelzen zu einem Ganzen. Immer wieder wird experimentiert, werden Materialien oder auch die Elemente wie Wasser, Feuer, etc. auf ihre Strukturen und Klangverhältnisse hin untersucht. Mit Kontaktmikrofonen werden sonst unhörbare Prozesse, wie z.B. das Schmelzen von Eis hörbar gemacht und werden so zum musikalischen Ausgangsmaterial für die Kompositionen Delindros. Im zweiten Teil begegnet Delindro dem Dresdner Posaunisten und Improvisationsmusiker Martin Schulze. Beide vereint die Suche nach neuen und unerhörten Klangwelten.

Do, 24. April 21 Uhr Blaue Bühne: "Duo Klarine". Zum ersten Mal in ihrer 5jährigen Geschichte präsentierte die Blaue Bühne Kammermusik: Klara Schmitzer (Klarinette) und Karine Terterian (Klavier) spielten Werke von Camille Saint-Saens, Debussy, Lorenz Graub, Schumann und Rachmaninow.

Do, 1. Mai "In Session with... Friedrich Ebert Quartett"

Frei, 25. April 21 Uhr "Frei improvisiertes Konzert mit Steffen Roth und Sascha Henkel". Sascha Henkel (git) und Steffen Roth (dr).

Frei, 2. Mai 21 Uhr JAZZKOLLEKTIV DRESDEN präsentiert "Jazz der Republik"

AUS HANNOVER UND EUROPA: „VIKTOR BÜRKLAND TRIO FEAT. THEA SOTI (EST/HU/D)
Viktor Bürkland, der ursprünglich aus Estland stammende Klavierspieler, kombiniert in seinen Eigenkompositionen Jazz mit nördlichen Melodien. Die Musik seinen Trios erzählt Geschichten und malt Impressionen aus den Ländern des pastellfarbenen Himmels, des unendlichen Schnees und des weißen Lichts.

Eine Zusammenarbeit mit der ungarischen Jazz-Sängerin Thea Soti macht das Projekt besonders: Durch ihre zerbrechliche intime Stimme, leidenschaftliche Energie und Spontanität bekommen die Stücke und Texte einen ganz unverwechselbaren persönlichen Aspekt.

Viktor Bürkland (Klavier), Sebastian Bauer (Kontrabass), Tobias Decker (Schlagzeug), Thea Soti (Gesang)

AUS DRESDEN: LEDERKORALLE: Joachim Wespel (Gitarre, Komposition), Florian Kockott (Kontrabass) und Arne Müller (Schlagzeug) machen Jazz (Vijay Iyer Trio, Avishai Cohen Trio), Beats (Hip Hop, Drum'n'Bass, Dubstep) und Pop (Songs, Soundkollagen à la Radiohead). Durch die Verschmelzung ihrer persönlichen Einflüsse und der Art ihres Zusammenspiels begeben sich die drei Hobbymeeresbiologen, -landschaftsmaler, -mathematiker und Belletristikautoren auf ein neues Terrain: Subwater Jazz. Die Kompositionen erzählen Geschichten, malen Landschaften, machen Witze, fangen an zu schweben, stellen Fragen und wollen Antworten. Tauche ein in die Klangwelt der drei Lederkorallen.

Do, 8. Mai 21 Uhr blaueBÜHNE: Amphibolous (GB/PL). Amphibolous is Ash Steel, Adam Webster (Fraktur) and Si Jones (Noise Club, Hot Hail). The group first got together in 2011 to work on a soundtrack for a short film, but their musical chemistry shone through and Amphibolous was born. Amphibolous combine electronica, noise and free improvisation in one rollercoaster of a package ~ waves of sound meet explosions of noise! They also veer into performance and video art, most notably with their one hour live streaming performance at If Only Festival at the Bluecoat, performing around the streets of Liverpool.

With special guest: flashing astraptés' sounds are best described as sensual, atmospheric and disorienting. Playing on the idea of creating emotional atmospheres ranging from bleak melancholy to hedonistic ecstasy, whilst live performances themselves can morph into hypnotic rhythms, abrasive frequency manipulation, or, as some may describe, psychedelic ambient drone.

Do, 15. Mai 21:30 "In Session with... Stephan Pankow Band". Stephan Pankow - git, Richard Ebert - sax, Peter Kirsch - p, Thomas Lehnick - b, Jancu Bystron - dr

root directory presents

16.05.2014 21.00uhr

marc unternährer tuba

sascha henkel gitarre

alex huber schlagzeug



blaue
fabrik

köniasbrückerstr. 21-29 HH

Frei, 16. Mai 21 Uhr Konzert UNTERNÄHRER / HENKEL / HUBER

Do, 22. Mai 21 Uhr blaueBÜHNE: "Roetlese". Antje Rössler/p, Sebastian Braun/b, Leon Gries/dr. Das Trio Roetlese geht der Frage nach wie sich improvisierte Musik von heute anhören kann, wenn man sich den eigenen Prägungen nicht verschließt. So lassen die drei jungen Musiker in den eigenwillig phantasievollen und mitunter poetischen Eigenkompositionen die Grenzen zwischen Klassik, Jazz und Pop hinter sich um ihrer eigenen erfrischend neuen Klangästhetik nachzuforschen.

Schlagzeuger Leon Griese eröffnet durch sein unaufdringlich einfühlsames Spiel stets neue Wege um mit Bassist Sebastian Braun ein Rhythmusgeflecht zu entwickeln, welches das ideale Fundament für die filigranen und kristallinen Soundcollagen der Pianistin Antje Rößler darstellt. Die jeden Abend neu entstehende Klangarchitektur entwickelt dabei eine Eigendynamik, welcher man sich kaum entziehen kann.

So, 25. Mai 20 Uhr Atelierkonzert mit Matthias Lorenz (c) & Martin Schulze (pos)

"Beide sind seit einigen Jahren als Duo improvisierend zu hören. Die Gegensätzlichkeit und Nähe der beiden Instrumente sind der Ausgangspunkt für spannungsreiche und ausschweifende Improvisationen. Kurze Solokompositionen für Cello und Posaune ergänzen den Abend."



Do, 29. Mai 21:30 In Session with... Mathis Nicolaus Trio

Do, 5. Juni 21:30 "In Session with..."

Do, 12. Juni 21:00 blaueBÜHNE: "LUMAT". „Lumat“ balanciert zwischen Fragilität und Wucht, zwischen Poesie und Sperrigkeit und zwischen Minimalismus und Vertracktheit. Ein modernes Instrumentaltrio aus Weimar mit eigenen Kompositionen. Markus Rom (g), Marcel Siegel (b) und Patrick Schneider (dr) trafen sich beim Jazzstudium in Weimar und bemerkten, dass sie drei sehr ähnliche Vorstellungen von Ästhetik in Musik haben. Sie gründeten 2013 das Trio „Lumat“, um ihren eigenen Kompositionen Gehör zu verschaffen.

Do, 19. Juni 21:30 "In Session with... Erik Leuthäuser Trio". Eric Leuthäuser – voc, Mathis Nicolaus - p, Toralf Schrader – b

Frei, 20. Juni 20:00 Atelierkonzert mit PARA (Österreich). Zeitgenössische improvisierte Musik.

Das PARA Trio, welches sich aus Ingrid Schmoliner (Klavier_Stimme), Elena Kakaliagou (Horn_Stimme) und Thomas Stempokowski (Kontrabass) zusammensetzt, bietet aus der Perspektive der experimentellen Klangsprache einen elaborierten - ästhetischen Zugang, der seinen Ursprung in der zeitgenössischen spontanen Komposition festlegt. Hier äußern sich die Einflüsse des Jazz nur als ein miteinbezogenes Privileg der Improvisation, insofern, dass die Konventionen des Genres verlagert werden, um eine Behandlung des Tones in den Mittelpunkt zu heben als Etwas, das weit über der Melodie, Harmonie und Interpretation hinaus Sinn ergibt. In ihrer Klangästhetik werden die intime Kargheit der Kammermusik, eine Reduktion der Kompositionselemente wie im Minimalismus, der Drang die traditionellen Grenzen der Harmonie zu überschreiten in der Art der Zwölftonmusik, ein gewisses Hinterfragen der Werte der Musik selbst und der Natur des impliziten Klanges der Aleatorik (denken wir an John Cage) und im Wesentlichen der Forschercharakter, der den musikalischen Fortschritt dieser Zeit kennzeichnet, miteinander verbunden.



Frei, 21. Juni 18:00 Uhr "Fete de la musique" mit "Ziganimo" & "Sensifer" Die "Fete de la musique" findet zeitgleich am 21. Juni auf 5 Kontinenten statt. Auch in Dresden waren zahlreiche Spielstätten mit dabei. Die Blaue Fabrik beteiligte sich 2014 zum ersten Mal und ließ in ihren Hallen eher ungewohnte Musik weit jenseits von Jazz und Avantgarde erklingen.



"Ziganimo" - Weltmusik & Zigeunermusik. "Die Zigeunerseele ist seit Jahrtausenden dafür bekannt, herzergreifende Musik hervorzaubern zu können. Aus dieser Tradition schöpfen die vier Musiker der im Sommer 2006 in Dresden gegründeten Kapelle. Neben der Musik der Roma und Sinti spielen sie Neapolitanische Musik aus fünf Jahrhunderten, Swing, Musette Valse, jene Musik, die in den französischen Salons des 19. Jahrhunderts ihre Blüte erlebte. Und natürlich gibt es auch Klezmer zu hören, die Musik der osteuropäischen Juden."

"Sensifer" - Ambient-Post-Rock. "Ambient-Post-Rock mit 2 Gitarren, Bass und Schlagzeug. Sensifer erschafft Soundwelten von der Tiefe und Schwere des Ozeans, bis zur heiteren und ebenso melancholischen Spitze des höchsten Berges. Sensifer ist eine Dresdner Band und existiert seit Frühjahr 2011. Wir tauchen seitdem durch den Wechsel der Gezeiten und ergründen die Sphären des Unbewussten. In den Klängen, Strukturen und Ideen unserer Songs versuchen wir uns selbst wiederzufinden. Jeder Song schreibt seine eigene Geschichte für uns und ruft Visionen wach. Es ist dem Hörer überlassen, ob er oder sie seine Eigene dazu verfasst und eintaucht, oder sich von unseren Sounds und Bildern inspirieren lässt. In jedem steckt ein verborgener Schatz, voller gehüteter Empfindungen.

Diese Empfindungen vermögen wir für euch mit euch zu entdecken. Seid die Entdecker euer Schätze. Sensifer - create a feeling"



Do, 26. Juni 21:00 Blaue Bühne: "Clamato". Die Dresdner Band CLAMATO bringt ausschließlich Eigenkompositionen aus der Feder der Bandmitglieder Mathis Nicolaus und Adam Gräbner aus dem Umfeld des Modern Jazz zum Klingen. Dabei werden Einflüsse von Musikern wie Avishai Cohen, Joshua Redman oder Chris Potter verarbeitet, ohne dabei die früheren Jazztraditionen (Coltrane, Mingus, Monk) außen vor zu lassen. Wichtigstes Kriterium ist und bleibt jedoch das Zusammenspiel und die darauf aufbauende improvisatorische Freiheit. "Man kann ihnen stundenlang zuhören." - Leipziger Volkszeitung. Besetzung: Adam Gräbner - sax, Mathis Nicolaus - p, Lars Knoblauch - b, Claas Lausen - dr

Sa, 28. Juni 21 Uhr JAZZ+ mit dem "Rusiramixtett"



Frei, 4. Juli 20:00 [parablau]: Vernissage zur Ausstellung "cadere" - Fotografien und Photoshop Art von Heike Yvonne Pesch alias daSinci

Do, 10. Juli 21:00 blaueBÜHNE: "GRIM" - dirty jazz from berlin. Zeitgenössisch / Dirty, so klingt das Berliner Klaviertrio GRIM ! GRIM zeigt, wie frisch ein Klaviertrio klingen kann, auch oder gerade, weil hier ganz entspannt mit Konventionen umgegangen und persönliche Virtuosität nur in den Dienst der in weiten Teilen ausarrangierten Musik gestellt wird.

Frei 1. Aug 19:00 Uhr [parablau]: Vernissage "Die Linie der Identität" - Michaela Hrabová, Petra Sklenářová, Michaela Spružinová- Kurator: Romana Veselá. The exhibition presents three artists from Ústí nad Labem. Theme is direct to exploring oneself, environment, and memory. The Arts research self orientation and identity of the intimate world.

Frei, 5. Sep 19:00 [parablau]: Vernissage "Simulation und Verführung ohne KISS, AIDA und PPPP" - Werke von BAL (Bernd A. Lawrenz). "Echte Kunstphantasien überspielen realitätssimulierende Werbungsträger" ist das Thema der Ausstellung von Bernd A. Lawrenz in der Blauen Fabrik. Zu sehen sind u.a. großformatige Collagen. Die Ausstellung kann im September jeweils Donnerstags von 17 bis 21 Uhr bzw. zu den Veranstaltungen besichtigt werden und wird in Teilen im Oktober in Ústí nad Labem zu sehen sein.



Frei, 5. Sep 20:00 Uhr Konzert mit dem St. Petersburger Duo Christin Kazarian (Harfe) und Tatiana Bogomolova (voc) statt. Christine Kazarian (lever harp) is a student of Saint-Petersburg Conservatoire n.a. Rimsky-Korsakov. Interests: contemporary improvisation and academic music, theater, dance. Participated in music competitions, master classes harpists and other musicians from France, Germany and Russia. Graduate of the St. Petersburg school of improvisation. Principal instrument: Harp. Current activity: St Petersburg improvisers orchestra, duo Tatyana Bogomolova- Christine Kazarian.



Sa, 6. Sep 21:00 "Martin Vinje Trio" (Norwegen). Skandinavischer Jazz vom Feinsten mit Martin Vinje/piano, Petter Asbjørnsen/ bass und Knut K. Nesheim/ drums.

"The trio's music is a good mix of styles. A lot comes from the language of jazz but also from progressive rock, freely improvised music and contemporary music. The tonality in alot of the compositions is reflecting the younger generations of jazz-musicians in New York but is also inspired from the traditional music from the Middle East and modal jazz. Two records that has been a huge inspiration are "Personal Mountains with Keith Jarrett and his European quartet and "Invisible Cinema" with the American pianist Aaron parks. With one leg in the European camp and one on the other side of the Atlantic the bands music is a lovely salad of everything the members like the most sprinkled with some electronics and most important of all a lot of fun!



Mi, 10. Sep 21:00 "JAZZ+" mit "Gently Disturbed". Gently Disturbed ... oder sanft gestört - das sind vier junge Musiker aus dem sonnigen Süden mit einer einzigartigen und erstaunlich frischen Klangwelt im Gepäck. An Bord haben sie außerdem ihr Debütalbum Cryptic Dances, sowie eine gute Portion Spielfreude, Interaktion, Gefühle für den richtigen Moment und ein kleines Augenzwinkern. Wer denkt, moderner Jazz könnte langweilig sein, irrt gewaltig. Freuen Sie sich auf packende Grooves, nicht immer jugendfreie Taktarten, sanft störende Soli und hart vernachlässigte, oder je nachdem, eingängige Melodien. Also feinste Musik ohne jeglichen Einschlaflfaktor. Also feinste Musik ohne jeglichen Einschlaflfaktor.

Daniel Roncari (Alt- und Sopransaxophon) - David Schuckart (Piano) - Jonathan Sell (Bass) - Max Stadtfeld (Drums)

Do 18.Sep 21:00 blaueBÜHNE: "Johannes Schmidt Duo". Das Saxophon-Klavier Duo Robert Simmchen(Klav), Johannes Schmidt(Sopran und Altsaxophon) leben in dieser Formation hauptsächlich unsere klassische Seele aus. Das Saxophon, welches hauptsächlich durch Jazz an Popularität gewonnen hat, ist ursprünglich von Adolph Sax für die Klassik geschaffen worden. Denn der weiche Klang des Instruments und dennoch kräftige Ton fügt sich perfekt zwischen den starken Blechbläsern und den weichen Streichern eines Orchesters ein. Demnach widmet sich unser Duo diesem Klangspektrum. In unserem Programm verbinden wir klassische, Welt- und moderne Musik miteinander. Auf die in Frankreich, dem Land des Saxophons, schon lang vorhandene Klangwelt wollen wir in Dresden Aufmerksamkeit lenken. Es werden Werke von Vivaldi, Bartok, Piazzolla, Ituralde, Muszynski und mehr erklingen.



Do, 25.Sep 21:00 blaueBÜHNE: "Doffrey/Pérez Quintett". Fünf junge, aufstrebende Musiker mit Lebensmittelpunkten in Berlin, Leipzig und Weimar schaffen eine intensive Atmosphäre erfüllt von Hingabe und Lebendigkeit. Durch die Kompositionen von Marc Doffey, Sabeth Pérez und Bertram Burkert kommt eine erfrischende Abwechslung der Hörerlebnisse einher, die trotz aller Kreativität die Tradition als gemeinsame Grundlage sehen. Dabei wird die strahlende und ehrliche Stimme der argentinisch stämmigen Sängerin von einem wohlklingenden Bandgefüge getragen und gelangt so zu einer hohen Ausdrucksstärke. Mit viel Energie stehen die jungen aber bereits sehr erfahrenen Musiker auf der Bühne und versuchen, Kreativität und Virtuosität freien Lauf zu lassen, was zu unvorhergesehenen und explodierenden Momenten führt.

Sabeth Pérez und Marc Doffey begannen ihre musikalischen Laufbahnen in NRW und begegnen sich seitdem regelmäßig in diversen Ensembles, zuletzt in der aktuellen Besetzung des BuJazzO. Dort trafen sie auf den Gitarristen Bertram Burkert, der mit seinem feinen melodiosen Gespür ein wichtiger Bestandteil dieser Band ist. Mit dem Bassisten Thomas Kolaczyk und Schlagzeuger Fabian Rösch wird die Band mit zwei ausgezeichneten und sehr umtriebigen Musikern komplettiert.

Sabeth Pérez - voc, Marc Doffey - sax, Bertram Burkert - g, Thomas Kolaczyk - b, Fabian Rösch - dr

Fr, 26. Sep 21:00 Konzert "Luka Kralau Ensemble". "Luka Kralau Ensemble", das sind Niklas Kraft (sax), Julia Kadel (p), Robert Lucaciu (b) und Florian Lauer (dr). In diesem Ensemble treffen Musiker der Dresdner und Leipziger Musikszene aufeinander, die ihre ganz eigenen Sprachen und Ideen untereinander austauschen. Egal, ob freies Spiel oder komponierte Musik, es wird für alle Beteiligten spannend werden!

So, 28. Sep 17:00 "Knöpfe/Register – Saiten/Pedale - Nuancen: Musik für Harfe & Akkordeon" Konzert des Sächsischen Musikbund e.V. Eva Curth, Harfe und Eva Zöllner, Akkordeon stellen neue Werke von Oliver Frick, John Cage, Christian FP Kram, Knut

Müller und Thomas Stapel für eine ungewöhnliche Besetzung vor.

Eva Zöllner studierte klassisches Akkordeon an der Hochschule für Musik Köln und am Königlich Dänischen Konservatorium in Kopenhagen. Eva Zöllner lebt in Hamburg und nomadisch auf der Reise, um ihr Instrument in unterschiedlichsten Kontexten und Kulturen zu erkunden.

Eva Curth stammt aus einer Musikerfamilie und erlernte bereits als Kind das Spielen verschiedener Instrumente sowie Singen. Sie studierte an der Hochschule für Musik Detmold sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst MOZARTEUM in Salzburg bei Prof. Edward Witsenburg, welches sie mit Konzertexamen „mit Auszeichnung“ (Magistra Artium) abschließt. Sie lebt in Berlin.

Frei, 3. Okt 19:00 [parablau]: Vernissage zur Ausstellung "Two ways of landscape - Adam Chmiel & Iva Polanecká". Two works inspired by the same topic "landscape". Different ways of working and mainly thinking with muse of nature. How can two people share visual and sound art through landscape and get different experiences? What do they need? Why is the theme of landscape still present in know days? Young people in the own foreign landscape.

FESTIVAL FREI IMPROVISIERTER MUSIK

Sa 4. Okt 21 Uhr "Atelierkonzert" in der Blauen Fabrik im Exil mit Liz Allbee (Trompete), Elena Margarita Kakaliagou (Horn), H. Jeffrey (Posaune) und Martin Schulze (Posaune)



Frei, 3. Okt 21:00 FFIM "Konzert am Kamin" Schmidt (p), Lorenz (c), Ritter (dr), Dorschner (sax)



Sonderkonzert am Freitag 24. Okt 19:30 Coselpalais mit Günter Heinz (Posaune, Flöte) und Klaus Treuheit (Klavier)

Do, 9. Okt 21:00 Blaue Bühne: Ela Rosenberger. Ela Rosenberger spielt Musik für C-Flöte, Altflöte, Bassflöte und Stimme, die stilistisch nicht zu verorten ist und Elemente neuer Musik und des Jazz aufnimmt. Texte, gesungen oder gesprochen, werden mit Effekten verbunden, die den Flötenklang erweitern (Flutterzunge, Flageolets, Whistle tones, Mehrklänge), insbesondere das gleichzeitige Singen und Spielen wird eingesetzt. Dazu treten perkussive Effekte mit Stimmgeräuschen und Klappen, Slap Tongue, Luftgeräusche, Mikrotonales und Klangfarbentriller. Durch elektronische Effekte wie verschiedene Arten von Delays, Phaser, Flanger, Distortion, Pitchshifts und Harmonizing wird das Klangspektrum von Flöte und Stimme verfremdet und durch das Zuspiel von Loops mit komplexeren Strukturen erweitert.

Frei, 10. Okt 21:00 JAZZ+: "Inéz Schäfer & Band". "Inéz verzaubert mit Gegensätzen. Und sie singt um ihr Leben. Eine Stimme so rau, wie die Geschichten, die das Leben erzählen. Eine Stimme, so zart, dass sie direkt in die Seele fließt. Sie bewegt sich spielend leicht und mit bebender Passion zwischen Jazz, über Pop bis hin zur minimalistischen, elektronischen Musik. Eine junge Sängerin, die Bilder in den buntesten Farben zaubert, facettenreich und gleichzeitig mit starkem Wiedererkennungswert." (Susan Simin Zare, 1live). Mit ihren Mitmusikern Laurenz, Bernhard und Tim hat sie sich zum Ziel gesetzt, eine Mischung aus eigenen Kompositionen und instant improvisierten Arrangements anderer Lieder auf die Bühne zu bringen. Ein bisschen Nirvana, ein bisschen Paul Desmond, ein bisschen Nancy Sinatra und ganz viel Inéz.
Inéz Schäfer vocal, Laurenz Karsten guitar, Bernhard Stiehle bass, Tim Sarhan drums.

Sa, 11. Okt 21:00 Konzert: Moeller/Almeida/Damasiewicz/ Gorczynski Collective (Ger/Por/NL/PL)

Die 4 Musiker aus Berlin, den Niederlanden, Portugal und Polen sind ein Kollektiv mit einem breiten musikalischen Spektrum. Ursprünglich aus dem Jazz und Rock sowie der klassischen Musik stammend, finden sie sich hier zusammen um eher auf der Basis von zeitgenössischer klassischer Musik, Jazz und improvisierter Musik zu musizieren. Kennen tun sich die vier durch unterschiedliche Formationen und Begebenheiten, wie beispielsweise das Trio ATOS oder die Band Spinifex. Seien Sie gespannt auf ein farbenfrohes und musikalisches Spektrum zwischen freien und verspielten, doch zugleich spherischen Klanglandschaften, energetisch explodierenden Grooves und darüber hinweghauchenden Melodien.
Piotr Damasiewicz (PL) Trompete - Michal Gorczynski (PL) Klarinette & Bassklarinette - Goncalo Almeida (NL/Por) Bass - Wieland Möller (Ger) - Schlagzeug

So 12. Okt 20:00 "Urge Trio" (USA / CH). Christoph Erb, tenorsax & bassclarinette/
Keefe Jackson, tenorsax &
bassclarinette/ Tomeka Reid, cello.
Auslotungen. Das ist wohl die beste
Umschreibung für das, was hier passiert.
Auslotungen in Sound und Struktur, in
Harmonie und Disharmonie. Das klingt
entsprechend ... sperrig,
eruptiv, manchmal brutal, manchmal
nervig, selten ruhig und sanft. Es klingt
aber immerhin nie unspektakulär, nie
halbherzig, nie unüberlegt. Hier haben
sich drei einander ergänzende
Klangtütfler und Freigeister gefunden,
am Tenorsaxophon und
Bassklarinetten Keefe Jackson und
Christoph Erb, am Cello Tomeka Reid. Wie sagt man so schön? Ein herausforderndes
Hörerlebnis. Aber eben doch: ein Erlebnis! –skug Magazin (AUT by felix)



Do, 16. Oktober 21:00 "In Session with..."

Sa, 18. Oktober 21:00 "Nadine Maria Schmidt & Frühmorgens am Meer"

Es riecht nach Oktoberlaub, nach einem letzten Aufblühen bevor das Jahr seine Farben verliert. Nadine Maria Schmidt steht für Stimme & Poesie. Ihr deutschsprachiges Debüt „Blaue Kanten“ erhielt eine Nominierung für den Preis der deutschen Schallplattenkritik und wurde Kulturtipp auf Deutschlandradio. Nun stellt die Leipzigerin zusammen mit ihrer Band Frühmorgens am Meer ihr zweites gemeinsames Album „Lieder aus Herbst“ vor, das wie auch schon „Blaue Kanten“ komplett von ihren Fans finanziert wurde. Im Mittelpunkt stehen detailverliebte Arrangements vom ACapella- Stück bis hin zur Bandkomposition und Schmidts tiefe, knarrende, gurrende, flüsternde, hauchende, zerbrechende, schreiende, jubelnde Stimme sowie die eigenwillige Poesie ihrer Texte. Welche Themen sie besingt erschließt sich manchmal sofort, manchmal später, manchmal nie. Schmidt sammelt Lebensgeschichten. Jedes Lied hinterlässt die Spur eines anderen Menschen. Es spielen Till Kratschmer am Klavier, Chris Turrak am Bass und Karl Blütchen am Schlagzeug. Tipp für Freunde tiefer Frauenstimmen und eigenwilliger Liedermacher/-innen wie Wenzel, Dota oder Maïke Rosa Vogel.

Do, 23. Okt 21:00 Blaue Bühne: HC Schmidt liest Bukowski und singt Tom Waits

Waits, als der »Gershwin für Gestrandete« oder »intellektueller Müllheimer« betitelt, hat viele begeisterte Fans in der Welt. Einer davon, eben HC Schmidt, gibt diesem, mal rauchig und dann auch wieder kehlig gesungen, mal versonnen und dann wieder ein wenig exstatisch aufspringend erzählend, seine eigene Seele.

'She sends me a blue valentines all the way from Philadelphia....' singt Tom Waits in seinem Song 'Blue Valentines'. Wie so oft in Waits Liedern geht es darin um die Frauen und sein gebrochenes Verhältnis zu ihnen, es geht um die Liebe, die Huren, den Whiskey, die falschen und die echten Freunde - kurz: ums Leben im allgemeinen. Liebeserklärungen der etwas anderen Art - doch Tom Waits Liebeserklärungen gehören zu den schönsten, traurigsten und wehmütigsten, die man sich überhaupt vorstellen kann.

HC Schmidt ist ein Urgestein der ostdeutschen Musikszene – als Sänger und Sprecher, als Musiker und Schauspieler. Unter anderem agierte er bei Generator, Elektra, Zwei Wege, Gualaceo und anderen Projekten. Hans Christian Schmidt (so sein vollständiger Name) singt Tom Waits, seine schönsten Songs und Balladen - und das ist Medizin für die Seele!

AGAINST THE WALLS

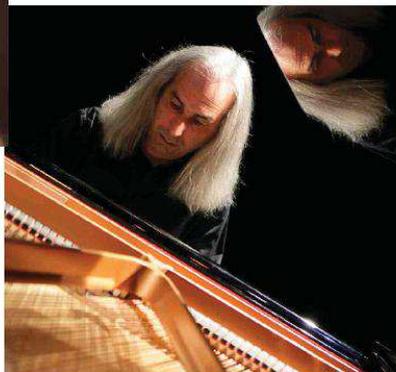
**Sonderkonzert
des Festivals Frei Improvisierter Musik**

**Dresdner Piano Salon im Coselpalais
An der Frauenkirche 12**



Günter Heinz
(Dresden) - tb fl

Klaus Treuheit
(Erlangen) - p



Eintritt: 15 €, ermäßigt 8 €

**Festival
Frei Improvisierter Musik
(FFIM)**

wird gefördert
von der Landeshauptstadt Dresden
- Amt für Kultur und Denkmalschutz
und der Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Fotos: H.-J. Maquet, Bruno Boisert, Dresdner Piano Salon

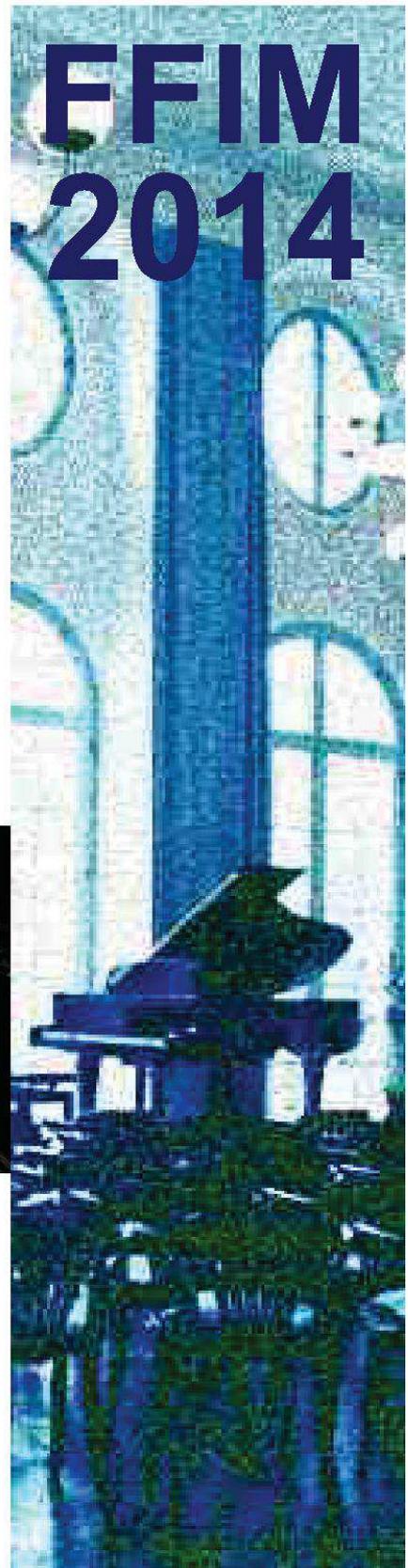
 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

Dresden.
Dresdner



**blaue
FABRIK
IM EXIL**

FFIM 2014



Sa, 25. Okt 21:00 Doppel-Konzert: "Max Clouth Clan feat. TL Mazumdar" & "Beyond Borders"- Oriental Jazz mit zwei multinationalen Bands



MaxClouth (max-clouth.net) "verbindet die Tradition der Jazzgitarre mit Elementen Nord- und Südindischer Musik" (Radio hr2 Kultur). Seine Musik reicht von intensiven, eingängigen Kompositionen über indische Phrasierungstechniken bis zu virtuoser Gitarrenarbeit und behält trotz moderner, innovativer Ansätze den Respekt vor der Tradition der Jazzgitarre bei. TL Mazumdar (findtl.com), nominiert für den Bremer Jazzpreis 2012, ist ein "charismatischer Ausnahmemusiker" (GEA.de) mit "überragendem Talent" (Jack Douglas, produzierte u.a. Jimi Hendrix). Mit sphärischen Vokalklängen und modernen Keyboard- und Synthiesounds bereichert er die Musik des Clans. Begleitet werden sie von Markus Wach am Kontrabaß und Martin Standke am Schlagzeug.

BeyondBorders – über alle Grenzen hinaus. Grenzen zu überwinden erfordert Mut, Kreativität und Offenheit für neue Gestaltung. Der gemeinsame Wunsch nach musikalischer Entgrenzung verbindet die sechs Musiker der BeyondBorders Band, die über kulturelle

Barrieren hinausgehen und mit ihrer Musik die arabische und die westlich-europäische Welt verbinden. Unvergleichliche Melodien arabischer und europäischer Herkunft werden von einem Rhythmus am Puls der Zeit begleitet und schaffen ein sinnlich-anspruchsvolles, unerhörtes Ganzes, in dem sich die Grenzen zwischen Orient und Okzident auflösen. Die freie Entfaltung jedes einzelnen Musikers macht eine uneingeschränkte musikalische Kommunikation möglich und bietet dem Zuhörer eine Musik ohne Grenzen.

Do 6.Nov 21:00 "In Session with..."

Frei, 7. Nov 19:00 [parablau]: Vernissage "Köpfe, Körper und Kanonen" – Malerei von Iris Hilpert, Giorgio Masnikosa, Barbara Rapp und Wolf-Dieter Köpfer. „Die Entwicklung experimenteller figurativer Bildsprachen hat Künstler jeder Generation schon immer stark beschäftigt. Mittels Abstrahierung und Vereinfachung neue Sichtweisen auf scheinbar Vertrautes zu erzeugen, veränderte Blickwinkel im Betrachter zu animieren und eine irritierende aber dennoch allgemein verständliche Form der Verständigung zu finden. Künstler sind immer sehr individuelle Typen, so sagt man jedenfalls. Diese Typen in einer Gruppenausstellung zu vereinen ist ein besonderer Reiz. Die Ausstellung „Köpfe, Körper & Kanonen – Fortsetzung“ schließt direkt an die Ausstellungsreihe „Köpfe, Körper & Kanonen“ 2012 in Berlin von Iris Hilpert an, mit dem Unterschied, dass dieses Mal Kollegen mit im Kanonen-Boot sitzen.

Mit einer Laudation von Walfriede Hartmann. Musikalische Umrahmung: Jon Simons (USA)



Frei, 7. Nov 21:00 Konzert "Jon Simons" (USA). Jon Simons is a contemporary singer-songwriter and poet. Originally from Texas, he has been touring and releasing albums since 1999. While his recordings are often lush, with dreamlike overdubs and layered vocal harmonies, his solo performances retain the sparse and melancholic qualities of the original songs. Jon is touring Europe for the second time this Autumn in support of *Through the Walls* (1999) being remastered and hopefully a new single. His third record will be released in 2015.

Do, 13. Nov 21:00 Blaue Bühne: Villon-Abend mit HC Schmidt und Andreas "Scotty" Böttcher

Sa 15. Nov 21:00 JAZZ+ mit "ARROGANZALLIANZ". Das junge Trio aus Berlin, Bremen und Bern präsentiert seine neue CD und beschreibt sich selbst als: "Wir sind nicht aufstrebend sondern legendär!" Ein Satz, über den bei der Arroganzallianz eine seltene Einigkeit herrscht. Bei diesem Bremer Trio steht auch nicht etwa die Musik, sondern in erster Linie die Neurosen ihrer Mitglieder im Mittelpunkt. Dass bei der wöchentlichen Gruppentherapie nebenbei auch noch Songs für jede musikalisch denkbare Schublade entstehen, ist manchmal einfach nicht zu vermeiden. Frei nach dem Motto: "Kreativ ohne es zu merken, aber niemals mit Absicht!", bestimmen empfindsamer Heavy Metal, lärmende Balladen und gediegener Aggroswing den Sound dieser fest in der musikalischen Zukunft verankerten Band. Kein klanglicher Pfad ist ausgetreten genug, um nicht von ihnen beschriftet zu werden. Innovation bedeutet für sie Stillstand. Denn, wie die Band stets anmerkt: "Wir sind nicht ambitioniert, wir sind arrogant!"

Do, 20. Nov 21:00 "In Session with..."

Fr, 21. Nov 21:00 JAZZ+ mit "Dub Willner" Wugaga hu uwamma Woohiee wa-ah?



Do, 27. Nov 21:00 Blaue Bühne: "Trio Diktion" (Leipzig)

Antonia Hausmann, Posaune - Matti Oehl, Saxophon - Jakob Petzl, Kontrabass - Philip Frischkorn, Klavier

„Mit filigranen Miniaturen, die sich aus schumannscher Klangästhetik, neuer und improvisierter Musik speisen, malt die junge Leipziger Formation Klangbilder von betörender Schönheit. Mal dunkel und geheimnisvoll, dann wieder lyrisch, zuweilen zart und fragil, verdichten sich die Stücke zu phantasievollen Tagträumen. Das Melancholische wirkt hier ganz leicht, aber nie banal. Es ist dies eine entschleunigte Filmmusik ohne Film, die uns eine willkommene Auszeit verschafft. Dass es gleichwohl sehr launig zugeht, verdankt die Band den charmanten Ansagen ihres Masterminds Philip Frischkorn. Kein Wunder also, dass Trio.Diktion unter den Finalisten des im letzten Jahr zum ersten Mal vergebenen Münchener Jazzpreises sogleich die Bronze-Medaille einheimste.“ (Stefan Heilig / Geschäftsführer des Jazzclub Leipzig)

Do, 4. Dez 21:00 "In Session with..."

Frei, 5. Dez 21:00 Konzert: "UGO" (Italien)

"UGO plays saxophone, guitar, drums and clarinet, and is split in three distinct elements. UGO lives in Berlin, but gets inspiration from different parts of the world and tries to synthesize his experiences through original compositions. UGO grew up listening to punk, jazz, european free jazz, african percussions and Bach, and it blends all these elements in the melting pot of its own improvisations and compositions. He is Bold and unafraid of breaking rules, especially those hindering the flux of his own creativity."



Gioele Pagliaccia - Drums; Marco Papa - Guitar, Federico Eterno - Alto Sax, Clarinet"

So, 7. Dez 20:00 Atelierkonzert mit Herman Müntzing (Schweden) - flexichord, objects, lo-fi electronic



Do 11. Dez 21:00 blaueBühne: Doppelkonzert mit "JJMFT Quintett" & "enjuti".

"JJMFT Quintett": Jan Kaiser - tr, Jonas Brinckmann - bari, Marius Moritz - p, Florian Kockott - b, Tom Friedrich - dr spielen Kompositionen des Baritonsaxophonisten Pepper 'Adams und des Trompeters Donald Byrd, sowie Standards und selbst arrangierte Stücke.

Enjuti: Andreas Völk (gt) - Laurenz Gemmer (p) - Kenn Hartwig (b) - Thomas Sauerborn (dr). Hier geht es um die unbändige Lust am spielerischen Ausbreiten im Augenblick! Enjuti spielt mittlerweile seit 4 Jahren zusammen und entwickelte in dieser Zeit eigene Konzepte und Ideen die Jazz, Rock und freie Improvisation zusammenführen. Eingefahrene Hörgewohnheiten können nicht bestätigt werden, trotzdem ziehen die vier Musiker Einfachheit und Verständlichkeit im gemeinsamen Gespräch der Komplexität vor. Die Intentionen der vier Musiker finden zu einem gemeinsamen Fluss, dessen Verlauf immer wieder voller Überraschungen ist. Durch Offenheit und Weite der Kompositionen ergeben sich große Räume für die einzelnen Musiker in denen sie sich bis zur vollkommenen Erschöpfung ausleben können. Unter diesen Zeichen stehen auch die Konzerte - alles kann, nichts muss, der gemeinsame Fluss ist jedoch zu jedem Zeitpunkt spürbar.

Sa, 13. Dez ab 19:00 [parablau]: Vernissage "another space" - Werke von Ales Loziak, Ivana Zochová & monsters . "Ein anderer Raum / another space" - Der Raum, den Menschen kreiieren, gehört zu Jemandem und hat eine konkrete Funktion. Es ist unser Umfeld, unsere Schule, unser Krankenhaus, Wohnung oder Platz ... Im Laufe der Zeit verlor der Raum seine primäre Funktion. Der Raum wird transformiert. Das Krankenhaus nutzen wir als Schule, ein anderes demolieren wir. Der Markt, einst typischer Ort für Kommunikation, ist nun nur noch eine Werbe-Arena. Die Ausstellung präsentiert 3 Kunstprojekte, welche auf die Transformation des Raumes reagieren, thematisieren. Kunst interveniert, dokumentiert und lässt neu überdenken. Beteiligte Künstler: Aleš Loziak (Fotografie), "Monsters" (visuelle Kommunikation) und Ivana Zochová.

Do, 18. Dez 21:00 "In Session with..."

Presseartikel

Dienstag, 1. April 2014

DRESDEN

Seite 17



Klara Schmitzer spielt im neuen Konzertsaal der Blauen Fabrik. Geschäftsführer Holger Knaak freut sich, dass der Konzert- und Ausstellungsbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Foto: Hauke Heuer

Ein Kulturverein überlebt

Die Blaue Fabrik findet auf dem Postgelände ein neues Domizil

Von HAUKE HEUER

Ein wenig zu klein, aber immerhin – die Blaue Fabrik hat vor zwei Wochen ihr neues Domizil auf dem Hinterhof des Postgeländes an der Königsbrücker Straße bezogen. „Nachden Querlen des letzten Jahres sind wir froh, endlich wieder Konzerte und Ausstellungen veranstalten zu können“, sagt Holger Knaak, der Geschäftsführer des Vereins.

Die alten Räume an der Priebnitzstraße, in denen der Kulturverein seit 1991 residierte, mussten geräumt werden. Der Grund: Die Bauaufsicht hatte den Saal im vergangenen Sommer wegen eines fehlenden Fluchtweges gesperrt. Die Eigentümergemeinschaft des Gebäudes, die die Räumlichkeiten ursprünglich erwarb, um den Verein zu retten, konnte sich mit Knaak nicht über notwendige Baumaßnahmen einigen (D&W berichtete). „Die wollten in dem Objekt etwas Eigenes aufziehen. Wir

haben bis zum Schluss keinen richtigen Mietvertrag erhalten“, bewertet Knaak die Situation in die Retrospektive. Der Verein fordert derzeit von der Eigentümergemeinschaft finanzielle Kompensation, da ein halbes Jahr keine Veranstaltungen stattfinden konnten. „Wir hoffen, uns außergerichtlich einigen zu können“, versucht Knaak die Wogen zu glätten.

Die neuen Räume umfassen einen Saal mit lediglich 40 Plätzen, einen langen Korridor und acht kleine Ateliers für Künstler und Musiker. „Wir haben einen Mietvertrag für drei Jahre unterschrieben und betrachten den jetzigen Standort als Interimslösung. Gerade für Ausstellungen, die jetzt im Korridor stattfinden müssen, brauchen wir perspektivisch größere Flächen, um unseren Ansprüchen gerecht zu werden“, sagt Knaak. Er hofft, in den kommenden Jahren in der alten Feuerwache auf der Katharinenstraße unterkommen zu können, falls diese einer kulturellen Nutzung zugeführt

wird. Die Neustadt zu verlassen, sei keine Option. „Die Blaue Fabrik ist ein Neustädter Verein und soll auch hier bleiben“, stellt Knaak klar.

Vom neuen Standort auf dem Postgelände profitieren vor allem Künstler und Musiker, die sich in dem Kulturverein, der für seine Jazzkonzerte bekannt ist, einmieten können. 20 Dresdner haben sich bereits ihre kreativen Freiräume gesichert. Ich bin froh, dass ich gemeinsam mit einem Kollegen einen Proberaum direkt in der Neustadt anmieten konnte – Proberäume sind Mangelware“, sagt die Klarinetistin Klara Schmitzer. Die Absolventin der Dresdner Musikhochschule verdient ihre Brötchen in der kleinen Kammermusikgruppe „Klarinet“ und tritt unter anderem am 24. April um 21 Uhr in der Blauen Fabrik auf. Weitere Veranstaltungstermine können auf der Homepage des Kulturvereins eingesehen werden.

www.blauefabrik.de

KUNST UND SZENE

DRESDNER STADTTEILZEITUNG

April 2014

Blaue Fabrik in neuer Bleibe

Neustadt. Alles außer Mainstream – diesem Motto bleibt die Blaue Fabrik auch am neuen Standort an der Königsbrücke Straße treu. Zum Eröffnungskonzert waren die Improvisationskünstler Simone Weißenfels und Dietmar Diesner zu Gast. Bei rund 20 erschienenen Gäste erweckte die Veranstaltung eher den Eindruck eines Privatkonzerts. Das störte aber niemanden, umso wohliger und familiärer war die Atmosphäre im 50 Quadratmeter kleinen Saal. Nach kurzen einleitenden Worten von Vorstand Holger Knaak begannen die Künstler mit ihrer 90-minütigen Improvisationskunst. Mal wurde mit elektrischen Klängen und Geräuschen musiziert, ein anderes Mal mit dem „Schleifgeräusch“ von Diesners Schuhen auf dem Parkettboden. Von der einen auf die andere Sekunde wurde der Hörer auf's Neue überrascht und konnte sich auf keine wiederkehrenden Refrain-Stellen verlassen. Alles außer Mainstream eben. Sowohl Weißenfels am Flügel als auch Diesner an seinem Sopransaxophon zeigten sich zu jeder Sekunde extrem konzentriert. In Jazzkreisen sind die beiden Künstler bei weitem keine Unbekannten. „Simone Weißenfels hat während ihrer Tour in China bereits vor 20.000 Leuten gespielt. Umso glücklicher bin ich, dass wir die beiden für



DIE BLAUE FABRIK in neuen Räumen. Zur Eröffnung boten Simone Weißenfels und Dietmar Diesner facettenreichen Jazz – alles außer Mainstream. Foto: Graf

unser kleines Eröffnungskonzert gewinnen konnten“, erzählt der Vorsitzende Holger Knaak mit Stolz. Weißenfels ist Vertreterin der klassischen und zeitgenössischen Musik, Diesner freischaffender Jazzler und ein Verfechter der Echtzeit-Komposition. Beide unterstützen die Blaue Fabrik, indem sie nur rund die Hälfte der eigentlich üblichen Gage verlangten. Auf finanzielle Unterstützung von Stadt und Spendegebern ist der seit 1996 bestehende Kulturverein angewiesen. „Für Kultur bleibt oftmals nur ein kleines Taschengeld übrig“, so Knaak. Der neue Veranstaltungsraum ist im Vergleich zum alten in der Priebnitzstraße mit rund 40 Sitzplätzen deutlich kleiner geraten. Die blauen inneren

Fensterrahmen sowie die Bemalung auf dem zum Saal führenden Gang machen dem Namen alle Ehre. Neben dem kleinen Saal wurde noch ein Durchbruch für einen Barausschank geschaffen. Die eine oder andere Idee hat Holger Knaak noch in petto. „Vielleicht engagieren wir tschechische Graffiti-Künstler, die uns den bis jetzt noch recht tristen Gang ein wenig aufhübschen.“ Doch das stehe noch nicht fest. Mit dem neuen Standort kann Knaak allemal zufrieden sein. Mit dem jetzigen Mietvertrag ist der Bestand des Kulturzentrums für die kommenden drei Jahre erstmal gesichert. Danach muss die Blaue Fabrik wieder improvisieren – eben ganz im Sinne des Jazz. (Stefan Graf)

Im Exil

Seit März hat die Blaue Fabrik eine neue Heimat gefunden. Nachdem der Verein nach mehr als 20 Jahren seine angestammten Räumlichkeiten verlassen musste, ist er nun auf dem Gelände der Post an der Königsbrücker Straße untergekommen und wird dort die nächsten Jahre verweilen. Aber warum das ganze nur eine Zwischenlösung ist und wie es dazu kam, erzählt Geschäftsführer Holger Knaak im Interview mit dem FRIZZ.

Seit März ist die Blaue Fabrik wieder geöffnet, allerdings an einem neuen Ort. Macht sich da nicht eine gewisse Sentimentalität breit?

Jein. Ja, weil es nach über 20 Jahren schwer fällt, den Ort zu wechseln und wir unseren großen Konzertsaal und die Hinterhoflage im Grünen vermissen. Nein, weil wir am alten Ort in einer Sackgasse gefangen waren. Der Verein ist stagniert, da es keine wirkliche Perspektive mehr gegeben hatte und unser Handlungsspielraum immer enger wurde.

Was wird sich in Zukunft ändern, was bleibt bestehen?

Die Blaue Fabrik im Exil bleibt sich inhaltlich treu: Ein Ort des genreübergreifenden Experimentierens und der künstlerischen Präsentation, vor allem aber ein Arbeitsort der hier ansässigen Künstler aus den Bereichen Musik, Tanz und Malerei, wobei der Schwerpunkt eindeutig im Bereich Musik liegt. Die Konzertreihe Blaue Bühne, die Sessions der HiM-Studenten und die „parablau“-Ausstellungen werden fortgesetzt und um die Atelierkonzerte und eine neue Reihe „JAZZ+“ ergänzt. Aber der umfangreiche Veranstaltungsbetrieb mit manchmal bis zu vier Konzerten in der Woche gehört fürs Erste der Vergangenheit an – das gibt der deutlich kleinere Saal nicht her. Aber hier kann man sehr gut kleine, intime Konzerte und Lesungen machen oder den Raum für Kurse, Proben und andere geschlossene Veranstaltungen mieten.

Der Verein hatte 20 Jahre in der Blauen Fabrik in der Prießnitzstrasse sein Domizil. Wie kam es nach so einer langen Zeit zu dem Umzug?

Das alte Gebäude entsprach schon lange nicht mehr den baurechtlichen Standards, von formalrechtlichen Genehmigungen gar nicht zu reden. Das wurde aber auch im Hinblick auf die Bedeutung des Hauses als wichtiger Ort der zeitgenössischen Kunst in Dresden lange

Holger Knaak freut sich, dass endlich wieder Normalität in der Blauen Fabrik einkehrt.



„Die Fabrik bleibt sich inhaltlich treu.“

von der Stadt toleriert. Als 2010 das Gelände dann von einer Wohneigentümergeinschaft gekauft wurde, hatte die Stadt erwartet, dass die lange überfälligen Sanierungsmaßnahmen ergriffen werden würden.

Genau das geschah jedoch nicht, da die Baugenehmigung nicht mit der rechtlich verbindlichen Auflage zur Sanierung der Fabrik versehen wurde. Und während rundherum neue Wohnhäuser entstanden sind und auch die eine oder andere Altbauwohnung in Eigenregie saniert wurde, ist das Gebäude zunehmend verfallen. Im Sommer 2013 wurde

dann seitens der Bauaufsicht die Nutzungsuntersagung erteilt. Fakt ist jedenfalls, alle haben von der Blauen Fabrik profitiert, nur die Blaue Fabrik selbst nicht.

Was passiert jetzt mit der alten Fabrik? Ist dort eine weitere kulturelle Nutzung geplant?

Die Fabrik unterliegt bis zur Durchführung umfangreicher Baumaßnahmen einer vollständigen Nutzungsuntersagung. Das Gebäude darf leer stehen, sonst nichts. Die Eigentümer betonen nach wie vor, dass sie das Gebäude kulturell nutzen wollen. Soweit ich weiß,

sind Ateliers angedacht. Der Saal, so wurde uns noch vor kurzem mitgeteilt, soll aber auf keinen Fall wieder für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung stehen.

Wird die Blaue Fabrik jetzt dauerhaft hinter der Post heimisch werden?

Wir haben erstmal für drei Jahre einen Mietvertrag, sind also die klassischen Zwischennutzer, da der Eigentümer, der das gesamte Areal inklusive Post und Nebengebäuden, erworben hat, noch nicht so recht weiß, was er damit machen will. In drei Jahren wird die alte Fabrik in der Prießnitzstraße wohl soweit sein, dass man vielleicht wieder drüber reden kann zurückzugehen. Wir schauen aber auch nach anderen langfristigen Möglichkeiten. Das sich langsam entwickelnde Projekt Alte Feuerwache klingt sehr vielversprechend und könnte vielleicht sogar die perfekte Lösung sein: Mit einem Konzertraum mitten in der Neustadt, direkt neben der Groovestation, und jeder Menge Atelierräume. Das würde dann, zusammen mit anderen Nutzern, wie dem Verein Kulturaktiv und diversen Kreativwirtschaftlern passieren.

Und welche Highlights sind nun für die nächste Zeit geplant?

Wir haben noch ein EU-Projekt in Beantragung, das einen umfangreichen Künstleraustausch zwischen Dresden und Usti nad Labem fördern soll. Und beim 3. Neustadt-Art-Festival machen wir auch mit. Das wird übrigens von einem unserer Vereinsmitglieder ganz wesentlich mit voran getrieben. Ansonsten waren Umzug und Neueinrichtung zumindest für mich erstmal „Highlight“ genug. Aber ich freue mich, dass nach einem Jahr Unruhe endlich Normalität einkehrt und ich mich wieder um Inhalte, Vernetzung und Fundraising kümmern kann. Vor allem aber einfach alle zwei Wochen wieder bei den „Sessions“ hinter der Bar zu stehen, guten Jazz zu hören und gut gelaunt nach Hause zu gehen.

➤ Mehr Infos unter www.blauefabrik.de

Für Sie
vor Ort

Ihre Ansprechpartnerin
für Neustadt, Albertstadt und
Radeberger Vorstadt



Ulrike Kirsten
Telefon 0351 48642264
E-Mail kirsten.uli@red9.de

Ihre Ansprechpartnerin
für Pieschen, Klotzsche und
Trachau



Der neue Saal kann sich sehen lassen, findet Holger Knaak. Zwar ist er kleiner als der in der Prießnitzstraße, mit Flügel und Fischgrätenparkett aber auch sehr schick. Foto: Ralf Biedt

Blaue Fabrik zieht in alte Post auf der Königsbrücker

Außere Neustadt
Im Sommer machte die Stadt die Einrichtung an der Prießnitz dicht. Nun hat der Verein vorerst eine neue Bleibe gefunden.

VON ULRIKE KIRSTEN

Um einiges persönlicher, familiärer und lauschiger wird es im End der Blauen Fabrik zugehen als noch am alten Standort. Holger Knaak kann dem durchaus etwas Positives abgewinnen, auch wenn nun wöchentlich nicht mehr drei bis vier Konzerte stattfinden können. Das lassen die Räumlichkeiten im Hinterhaus des ehemaligen Postgebäudes an der Königsbrücker Straße 11-29 einfach nicht zu. „Auch wenn wir jetzt keine Saalfläche von 130 Quadratmetern mehr haben wie vorher, sind wir sehr erlichtert, dass jetzt erst einmal eine Lösung gefunden ist“, sagt der Geschäftsführer des Vereins.

Der Saal war im Sommer vom städtischen Bauaufsichtsamt gesperrt worden, weil ein zweiter Fluchtweg fehlt. Größere Veranstaltungen waren deshalb aus brandschutzrechtlicher Sicht nicht länger möglich. Bereits Anfang Januar hat der Verein die Räume an der Königsbrücker Straße bezogen, der Mietvertrag mit der Eigentümerin des Areals, der Königsareal Invest GmbH aus Berlin, wurde kurz vor Weihnachten unterschrieben. Im Erdgeschoss hinter der gelben Post hat das Dresdner Staatstheater ein Probetheater. „Wir haben länger nach einem passenden Ort gesucht und zwischenzeitlich an vielen verschiedenen Plätzen in der Neustadt Veranstaltungen gemacht“, sagt Holger Knaak.

Mietvertrag dauert drei Jahre

Ein besonders wichtiges Ereignis steht dem Verein heute bevor: Zur Eröffnung der neuen Blauen Fabrik spielen Simeone Weissenfels und Dietmar Diesner. Weissenfels zählt zu den vielseitigsten ostdeutschen Künstlern im Bereich der zeitgenössischen

und klassischen Musik. Die Leiharbeiterin arbeitet oft grenzübergreifend und bewegt sich dabei auch im Bereich der Improvisation und elektronischen Musik. Gemeinsam mit dem bekannten Jazzler Diesner, einem Protagonisten der Electronic-Improvisation, gibt sie ab 21 Uhr ein Konzert im neuen Domizil. Experimentelles, beispielsweise mit Keyboards, gibt es dann zu hören. Platz ist allerdings nur für etwa 40 Zuhörer. Die Veranstaltungen werden daher kleiner ausfallen als in der alten Halle an der Prießnitzstraße. „Inhaltlich wollen wir uns aber auf jeden Fall treuhalten“, so Knaak.

Für den Verein ist der derzeitige Standort trotzdem mit einer Initialzündung, sagt Knaak. Zwar würde er auf lange Sicht gerne mit dem Kulturverein wieder zurück in das Stammgelände ziehen. Aber nach der Schließung kam es zu Streitigkeiten zwischen Verein und Vermieter. „Die Chancen dafür stehen zurzeit nicht so gut.“ Das Industriegebäude an der Prießnitz ist nach wie vor nur für eine industrielle, aber nicht für eine kulturelle Nutzung gebaut. „Es ist

jetzt an den Eigentümern, die Fabrik zu sanieren“, sagt Holger Knaak. Großes Interesse hat der Verein auch an der alten Feuerwache auf der Katharinenstraße. „Wir würden dort einziehen.“ Aber noch ist nicht klar, was die Stadt mit dem Gebäude vorhat, ob es verkauft oder doch der Kreativwirtschaft zur Verfügung stellen wird.

Holger Knaak ist froh, dass in nächster Zeit wieder Musik und Kunst in den Vordergrund rücken, nachdem der Verein lange vor einer ungewissen Zukunft stand. Die ist nun zunächst für die nächsten drei Jahre gesichert. So lange ist der Mietvertrag befristet. Ohne Förderung der Stadt hätte der Verein den neuen Standort aber nicht mieten können. 9.000 Euro mehr als 2013 hat er 2014 erhalten. „Wir mussten allein mehrere tausend Euro Kautions zahlen, jetzt wollen wir uns aber wieder ganz auf die kulturelle Arbeit konzentrieren.“

■ **Eröffnungskonzert** der „Neuen Blauen Fabrik“ am Sonntag, 23. März, Königsbrücker Straße 11-29, 19 Uhr, Zugang über Tarnweg. Eintritt kostet zwölf, ermäßigt acht Euro

MONTAG
4. AUGUST 2014

KULTUR IN DER REGION

SÄCHSISCHE ZEITUNG

Büros für Blaskapellen

Die Musiker haben vom Umzug der Blauen Fabrik profitiert.

VON RAFAEL BARTH

Es gab es Knack mit den Eigentümern, dann mit dem Rathaus. Die Vermieter waren geneigt von Musik und Trübel in der Blauen Fabrik an der Prießnitz. Die Bauaufsicht stellte fest, dass der alte Kultort keine Erlaubnis für Veranstaltungen hat. Ganz zu schweigen von einem zweiten Fluchtweg. So wurde die Fabrik im vorigen September dichtgemacht. Es folgte ein halbes Jahr Punktille.

Wer probt denn hier?

Das heißt aus Sicht des Vereins

staltungen hat. Ganz zu schweigen von einem zweiten Fluchtweg. So wurde die Fabrik im vorigen September dichtgemacht. Es folgte ein halbes Jahr Punktille. Erst im März hat der Verein seine neue Bleibe eröffnet: sieben Räume in einem grauen Bürogebäude. Der liegt wie ein L hinter der Post an der Königsbrücker Straße. Im Erdgeschoss probt die Bürgerbühne des Staatstheater, in der ersten Etage die Musiker der Blauen Fabrik. Je zwei, drei Leute teilen sich ein Zimmer. Insgesamt 16 Klavier. Wenn jeder die Kollegen aus den eigenen Bands mitbringt, sind es doppelt so viele. Am alten Standort hatten sie gerade mal drei Arrlierer. „Was die Proberäume angeht, ist das eine Verbesserung vor“, sagt Holger Knaak, Geschäftsführer der Blauen Fabrik.

Statt lauffähiger Räume sind diese hier ordentlich, statt Holzbofen gibt es Heizkörper. Auch die Lage in der Stadt passt optimal, nur ein paar Minuten entfernt vom Neustädter Bahnhof. Und wer Trödelhändler und Autoschrauber als Nachbarn hat, kann umgekehrt Schlagzeug und Saxofon spielen. Egal wann, egal wie laut. Die guten Bedingungen haben ihren Preis. Der Quadratmeter kostet die Musiker rund 4,50 Euro Warmmiete im Monat. Sie alle seien Profis, erzählt Geschäftsführer Knaak. „Wir sind nicht der kleine Handwerker, wo man abends mal ein bisschen jammt.“ Gemeinsam abhängen ist nicht

das Ziel. Schlagzeuger Philip Rehmer vergleicht das Quartier mit einer Zweckwohngemeinschaft. Und tatsächlich ist die Ausstattung spartanisch-studentisch. Laptop, Kaffeemaschine, Notenständer, Regale, mal ein Sofa, nebst Grünpflanze. Die meisten Musiker haben Anschlagwerk und Trappe auf das alte Linoleum gelegt. Der obere Geruch aber lässt sich nicht verdecken. Ihre Musik können die Mieter in einem eigenen Raum auf derselben Etage darbieten. Ein Flügel steht darin auf Fischgrätenparkett. Es passen vierzig Leute hinein. Gerade richtig für ein Programm mit Jazz und Experimentellem. Der Verein will sein Publikum in Zukunft besser in den verstreuten Bau locken. Der Weg dahin führt über eine namenlose Sackgasse, die von der Stetzcher Straße abgeht.



Der Trend geht zu Blech und Blatwerk am neuen Quartier der Blauen Fabrik an der Königsbrücker Straße in Neustadt. Foto: Ralf Biedt



Flamenco? Na und!

Aus diesen 15 Quadratmetern auf der Probetheater Bühne. Sie filmen dort das Schlagzeug beim Free-Jazz-Musical „Jame“. Er ist an verschiedenen Projekten beteiligt, die improvisierte Musik, traditionelles Jazz und Indie-Rock in die Welt setzen, hier gerade mit dem Saxofonisten Mark Weichenfelder. Die Heimgroove übertragen die Klänge der Nachbarn, zum Beispiel die klackernden Hacken der Flamencodrummer nebenan. „Mich interessiert“, sagt Stefan Roth, der 25-jährige montierte staubfahne Rahmen an die Wand und baute eine Extra-Tür ein, die den Schall schickt.



Der Preis der Realität

fließt keine Illusionen. „Die Chance, als Nur-Schlagzeuger zu überleben, ist sehr gering“, sagt Philip Rehmer. Deshalb unterrichtet der 23-jährige schon Privatlehrer, während er selbst noch an der Musikhochschule studiert. Er spielt in drei Bands: mal experimentellen Grooves, mal Pop und selbst komponierten Jazz. Hier probt der Drummer mit dem Saxofonisten Markus Prochke, der auch elektronische Effekte beisteuert. Seine 2. Quadratmeter in der Blauen Fabrik und die Miete von 212 Euro stellt er sich mit einem Pianisten. „Nicht günstig, aber okay“, sagt Philip Rehmer.



Jacke anziehen erlaubt

Sankta hat's drauf. „Sehr gut“, sagt Richard Ebert zu seiner Saxofonistin, immer wieder „sehr gut“. Das Urteil zählt. An der Musikhochschule hat Ebert das Diplom als Saxofonspieler gemacht. Geld verdient der 27-jährige größtenteils mit Unterricht. Außerdem hat er unter anderem mit einer Soul-Metal-Combo und der Banda Comunale, der wildesten Blaskapelle der Stadt. Den Übungsaum in der Blauen Fabrik besichtigt Richard Ebert als Luxus. Vorher hat er in Quartieren geprobt, die dunkel, desolat oder im Winter so „schweinekalte“ waren, dass er die dicke Jacke nicht auszog.

Ins Blaue improvisiert

Der Dresdner Kulturverein Blaue Fabrik gibt handgemachter Musik ein Zuhause und lebt sich in seiner neuen Bleibe ein.



Einzelne Wassertropfen, sprödes Kratzen auf Holz, dazwischen leiert eine kleine Spieluhr, bevor raue Posauntöne und elektrische Klänge durch den Raum donnern. Es entspinnt sich ein Spiel aus Geräuschen und Assoziationen. Die Rede ist von improvisierter Musik. Musik, die nicht dudelt, sondern experimentiert. „Sie verlangt die Aktivität des Zuhörers. Man kann sich meistens nicht einfach reinsetzen und berieseln lassen“, beschreibt der Improvisationsmusiker und diplomierte Jazzposaunist Martin Schulze die Erfahrung. Einmal im Monat organisiert der 35-Jährige die Reihe Atelierkonzerte mit unterschiedlichen Musikern. Das ist eines der Steckenpferde der Blauen Fabrik. Hier gibt es alles außer Mainstream: Jazz, Folk, Impro, zeitgenössische Musik, Singer-Songwriter. Überhaupt handgemachte Musik. „Auch experimentelle Elektronik ist etwas, das hier funktionieren kann“, führt der freischaffende Musiker aus. Der Verein hatte über 20 Jahre seine Bleibe in der Prießnitzstraße. Gegründet als Ateliergemeinschaft mit Künstlern, Musikern und Tänzern, hat sich der Kulturverein in den vergangenen drei Jahren mehr und mehr als Veranstaltungsort etabliert. „Es gab immer wieder Konzerte, die mit fünf oder zehn Leuten stattfanden, aber auch solche, die zu voll waren“, er-

nicht mehr genügt. Im Sommer 2013 wurde das Gebäude aus baurechtlichen Gründen geschlossen. Ein bisschen versteckt auf dem Hinterhof des Postgeländes auf der Königsbrücker Straße startet der Verein nun einen Neuanfang. Dazu gehören auch die regelmäßigen Konzertreihen „blaue Bühne für Bands“ und „In Session with...“, eine Jazz-Jamsession der Studenten der Dresdner Hochschule für Musik, sowie die Ausstellungsreihe „parablau“ und das Festival frei improvisierter Musik im Herbst. Auch neue Konzerte unter dem Titel „Jazz+“ sind geplant.

Der Verein lebt von der Aktivität seiner etwa 20 Mitglieder, die auch in den umliegenden Räumen Platz für Proben, Unterricht und Workshops haben. „Es hat etwas von einer Kleinkunstabühne. Das heißt aber nicht, dass es hier nicht auch laut werden kann“, erklärt Schulze. Die größte Einschränkung dabei ist der Saal – mit 50 Leuten sei er überfüllt. Das „Experimentierfeld, wo Sachen ausprobiert und aufgeführt werden können“, bietet vor allem Raum für kleine Projekte. Für die nächsten drei Jahre ist der Blauen Fabrik der Ort zugesichert. Nur gemütlicher müsse es werden. Solange wird weiter improvisiert. Für Martin Schulze und seine experimentellen Atelierkonzerte sollte das kein Problem sein. | Christiane Nevoigt

Vorstandsarbeit / Geschäftsführung

Neben Organisation des Umzuges, Einrichtung der neuen Räumlichkeit war der Vorstand / Geschäftsführer v. a. mit der Beantragung von Ziel-3 Projektmitteln aus dem ESF der Europäischen Union und dem Antrag auf institutionelle Förderung der Stadt Dresden beschäftigt.

Der Vorstand wurde in seinem Amt bestätigt.

Statistiken

Veranstaltungen insgesamt:	54
davon Konzerte:	48
davon Ausstellungen:	6

Gäste insgesamt:	950
entspricht bei normal 30 Sitzplätzen Auslastung von	58%

Regelmäßige Kurse	2
Mittwochs: Folklore Tanzkurs	
Mittwochs: Swing Tanzkurs	

Theaterinszenierungen:	0
------------------------	---

Publikationen/ Werbung

- 6 [parablau]-Ausstellungspostkarten (3-sprachig)
- Werbung über Homepage & Facebook
- Online-Werbung über „Openeventnetwork“ u.a.
- Print-Werbung über DNN, Frizz, Sax
- mtl. Presseemail an SZ, DNN, Stadtteilzeitung, Sax, DNN, FRIZZ, Blitz
- Bewerbung einzelner Veranstaltungen über Plakate

Angestellte/Beschäftigte

- 1 Geschäftsführer Honorarbasis
- 1 Reinigungshilfe auf Honorarbasis
- 1 Fotodokumentation auf Ehrenamtsbasis
- 2 Helfer Veranstaltungsbetreuung Aufwandsentschädigung